



Das Haus der *Frau aller Völker* in Amsterdam, wo die Mutter GOTTES unter diesem Titel einer Seherin erschienen ist und ihr Botschaften für unsere Zeit gegeben hat. Der jetzige Bischof wird am 31. Mai am 1. Internationalen Gebetstag die Festpredigt halten.

Eine Mutter mit Weitblick

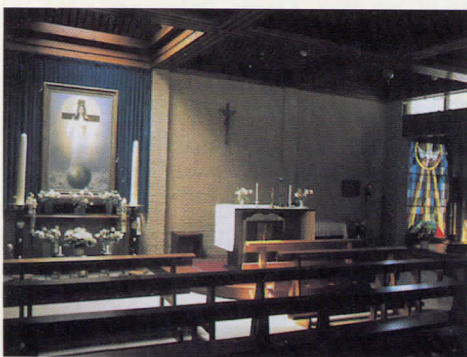
Die Immaculata sah die Entwicklung der Weltgeschichte ebenso voraus wie den Schlaf vieler Hirten, die die Wühlarbeit Satans wenig zu stören schien. Deshalb begann sie schon vor Kriegsende in Holland damit, ihre Kinder wachzurütteln. Sie wählte für ihre Botschaften eine Stadt in einem Lande aus, das schon immer den Frieden wünschte, jenes Amsterdam, wo 1345 ein eucharistisches Wunder geschehen war. Dabei bediente sie sich einer Seherin, die öfters zu Besuch in Deutschland weilte, um ihr auch dort Botschaften zu geben, die als die *Botschaften der Frau aller Völker* bekannt wurden (56 Einzel-Botschaften, davon 20 in Deutschland gegeben).

Das erste, was U. L. F. der Seherin zeigte, war der Rosenkranz. Unter Hinweis auf ihn und das Ende des 2. Weltkrieges in Holland sagte sie: «Dem ist es zu verdanken, aber ausharren!» Damit meint sie wohl: Weiterbeten!

Den gefährdeten und zerrütteten Familien empfiehlt Maria besonders eindringlich das Rosenkranzgebet, wobei sie bemerkt: «Die Kinder müssen wieder eins sein mit Vater und Mutter. Sie sollen wieder zusammen knien und den Rosenkranz beten» (16.11.50).

Die Gottesmutter hält aber auch noch weitere Gnadenangebote bereit, um endlich dem Niedergang in Welt und Kirche ein Ende zu setzen. Diese gipfeln in der Bitte:

Kniet euch nieder und betet vor dem Kreuz «mein Gebet», damit auf meine Fürsprache hin der Hl. Geist in alle Herzen komme. Dann forderte sie die Seherin auf (11. 2. 1951): «Sprich mit mir und bete vor dem Kreuz: **'Herr Jesus Christus, Sohn des Vaters, sende jetzt Deinen Geist über die Erde, lass den Heiligen Geist wohnen in den Herzen aller Völker, damit sie bewahrt bleiben mögen vor Verfall, Unheil und Krieg ...'.** So wurde das berühmt gewordene Gebet gegeben (S. 36).



Inneres der Kapelle *Frau aller Völker*
(Diepenbrockstraat 3, 1077 VX Amsterdam)

Amsterdam und ...

S.A.G. Seit März 1945 (Fest Mariä Verkündigung) erschien die Mutter GOTTES in Amsterdam einer Seherin (Ida Peerdemann, † 17. 6. 1996) unter dem Titel *Frau aller Völker*. Diese sogenannten Amsterdamer Botschaften sind im Zeitraum von 1945 bis 1959 gegeben worden. Die Mutter GOTTES wiederholt darin eindringlich ihre Bitten von Lourdes und Fatima, wo sie das Rosenkranzgebet sowie das Opfer zur Rettung der Sünder fordert. Über den übernatürlichen Charakter der Erscheinung und den Inhalt der Botschaften äusserte sich die Kirche bis heute nicht. Das Gebet «Herr Jesus Christus...» (S. 36) und der Titel *Frau aller Völker* hat schon 1951 die kirchliche Genehmigung des damaligen Ortsbischofs erhalten.

Der Glaube des Gottesvolkes eilt jedem Dogma voraus

Offiziell, das heisst als Dogma der Kirche, ist Maria noch nicht unsere Fürsprecherin bei GOTT. In der Praxis ist sie es jedoch seit jeher gewesen. Die Macht ihrer Fürsprache erhielt sie beim Heimgang ihres Sohnes unter dem Kreuz, wo sie als die unbefleckt Empfangene durch ihr Mitleiden zu jener «Miterlöserin» geworden ist, deren Rolle die Vermittlung aller Gnaden beinhaltet. Sie hat damals die körperlichen und seelischen Schmerzen des Erlösers mitgelitten – einschliesslich der Kreuzigung – und wurde in dem Augenblick der grössten Qualen zu jener Mutter, welcher der sterbende Gottmensch in Johannes unter dem Kreuz die ganze Menschheit ans Herz legte. Maria wurde von ihrem Sohn als *Frau* und Mutter angesprochen:

- als *Frau*, weil sie im Kampf gegen Satan ihre Kinder schützen und verteidigen soll und
- als *Mutter*, weil sie ihren Kindern als Fürsprecherin alle Gnaden vermitteln soll, die GOTT zu ihrer Rettung bereithält.

Seine Worte '*Frau, siehe deinen Sohn – Sohn siehe deine Mutter*' schufen das innigste Mutter-Kind-Verhältnis, das die Erde kennt und das Maria als Vermächtnis wahrnimmt, weil sie alle Menschen – als die *Frau aller Völker* – ganz besonders liebt.

Das Kreuz, unter dem Maria zur «Miterlöserin» wurde, ist das Werkzeug der Erlösung und damit das Kennzeichen für das himmlische Paradies. Jeder nimmt daran teil, wenn er dieses Kreuz verehrt und liebt, wie es Christus und seine heiligste Mutter getan haben. Das Kreuz tragen heisst, das Opfer bejahen – also in Liebe alle Leiden tragen und dem himmlischen Vater für die Menschheit aufopfern. Darum sagt Maria in Amsterdam, auf das Kreuz zeigend:

- «Die ganze Welt wird wieder dahin zurück müssen; aber es wird mühsam sein» (7. 10. 1945).
- «Das Kreuz muss aufgenommen und in die Mitte gesetzt werden» (23. 4. 1946).
- «Ihr Christen, nehmt doch – jeder für sich – das Kreuz in die Hand. Mit dem Kreuz in der Hand werdet ihr das Königreich besitzen. Mit dem Kreuz in der Hand werdet ihr eurem Nächsten begegnen. Mit dem Kreuz in der Hand werdet ihr euren Feind schlagen. So werden die Christen dieser Welt sich eins fühlen mit der Kirche und dem Kreuz» (17. 2. 1952).
- «Eure Mutter kennt das Kreuz. Alles, was ihr in diesem Leben durchleidet, ist ein Weg, wie ihn eure Mutter gegangen ist, die *Frau aller Völker*. Sie hat euch diesen Weg vorgelebt. Völker, auch ihr geht euren Kreuzweg hinauf zum VATER, hinauf zum SOHN; der Hl. GEIST wird euch helfen» (31. 5. 1955).



Statue der *Frau aller Völker*
im Park des Heiligtums in Amsterdam.

... «die Frau aller Völker»

Am 20. Juni 1996 hielt Bischof H. J. Bomers bei der Beerdigungsmesse die Predigt aus Wertschätzung zur Seherin: «Liebe Brüder und Schwestern, es ist jetzt in der Liturgie der richtige Moment, um etwas über die Verstorbene zu sagen, die wir gleich zu Grabe tragen werden. Wir sind hier zusammengekommen als Menschen, die Ida Peerdeman geliebt, bewundert und geschätzt haben...»

«... Ich habe versucht, einige Schriftstellen zu finden, die am besten oder auf besondere Weise zu Ida Peerdemann passen. Die 1. Lesung habe ich dem Buch des Propheten Jesaja entnommen. Sie beginnt mit den Worten: «In jenen Tagen wird der Herr der himmlischen Mächte für alle Völker auf diesem Berg ein Gastmahl geben.» Für alle Völker – wir wissen alle, dass dieses Thema, «dass der Herr da ist für alle Völker», ein Thema ist, das in der Hl. Schrift viele Male vorkommt. Dieses Thema hat auch in der Glaubensüberzeugung und der Erfahrung von Ida Peerdeman immer eine grosse Rolle gespielt. Ich weiss, dass sie sich immer sehr danach gesehnt hat, dass diese Verehrung in der Form, wie Ida sie wollte (Maria als **FRAU ALLER VÖLKER**), auch durch die Kirche anerkannt werden würde. Ich möchte Ihnen gerne versichern, dass dies auch immer mein Verlangen war. Aber als Bischof muss man, wenn man eine Aussage macht, mit allen Umständen rechnen. Wenn ich sage „Umstände“, bin ich –meines Erachtens– unter uns der einzige, der wirklich alle Umstände kennt.

Bischof Punt (Weihbischof) und ich haben glücklicherweise am 31. Mai dieses Jahres, dem Fest der Heimsuchung Mariens, die Mitteilung gemacht, dass wir ohne irgendwelche Bedenken die öffentliche Verehrung Mariens unter dem Titel **FRAU ALLER VÖLKER** erlauben. Die Kirche muss angesichts solcher Erlebnisse von Menschen, wie sie auch Mutter Ida gehabt hat, sehr vorsichtig sein. Das bedeutet nicht, dass die Kirche diesen Menschen keinen Glauben und kein Vertrauen schenkt. Um aber sagen zu können, dass diese Erlebnisse mit der offiziellen und feststehenden Lehre der Kirche, die auf die Hl. Schrift gegründet ist, völlig übereinstimmen, müssen sie von der Kirche zuerst gründlich untersucht werden. Ob dieser Moment einmal kommen wird? Lasst uns geistig dafür offen sein, lasst uns dafür beten und lasst uns als echte Christen geduldig warten, bis der richtige Zeitpunkt dafür gekommen ist...

...Idas ganzes Leben war auf die Verehrung Mariens unter dem Titel **FRAU ALLER VÖLKER** ausgerichtet. Ich denke, dass diese Verehrung in unserer Zeit sehr von Nutzen ist, denn wir leben in einer Zeit, in der die Völker der Erde einander kennen und Kontakte pflegen. Das ist sicherlich auch in unserem Land so und gilt in besonderem Masse in dieser Stadt Amsterdam, in der Menschen aus fast allen Völkern der Welt leben. Alle diese Völker müssen in Liebe, in Harmonie und in Brüderlichkeit miteinander leben können... Diese Wahrheit, dass die Völker dieser Erde alle zu einer einzigen Familie GOTTES gehören, drücken wir aus, wenn wir das Vater Unser beten. Wenn wir zu GOTT beten: „Vater unser“, dann sprechen wir mit diesen beiden Worten etwas ganz Revolutionäres aus. Ich bete nicht zu meinem Vater, und sie beten nicht zu ihrem Vater, vielmehr sagt jeder Christ, dem Vorbild Jesu folgend, immer: Vater unser! Er ist der einzige Vater aller Menschen, aller Völker, und wir sind alle einander Brüder und Schwestern. Deshalb ist diese Verehrung zu Maria als die **FRAU ALLER VÖLKER** eine ganz gute Verehrung.

Die Verehrung unter diesem Titel hält uns auch vor Augen, dass wir gegenüber allen Menschen dieser Erde, die Christus nicht kennen, eine Verpflichtung zur Evangelisierung haben. Wir dürfen natürlich nicht so etwas wie Proselitismus betreiben und schlaue Methoden anwenden, um die Menschen zu Christen zu machen. Ob jemand Christ wird oder nicht ist seine persönliche Verantwortung. Aber unsere Verantwortung ist es, dass wir durch die Worte, die wir sprechen, durch die Taten, die wir tun, und durch das Zeugnis unseres Lebens den Menschen zeigen, wer Christus ist. Deshalb ist dieser Titel, Maria **FRAU ALLER VÖLKER**, auch ein sehr evangelischer Titel. Er erinnert uns an den Auftrag, Christus allen Völkern zu verkünden. Paulus schreibt in einem seiner Briefe: «Wehe mir, wenn ich Christus nicht verkündige!» Er sagt nicht: «Wehe den Menschen, die Christus nicht kennen» oder «die Christus nicht annehmen». Er sagt aber: «Wehe mir, wenn ich ihn nicht verkündige!» Dieser Gedanke des hl. Paulus ist nun ganz in der Verehrung Mariens als **FRAU ALLER VÖLKER** enthalten. Im Johannesevangelium, in dem das Wort **FRAU** zweimal verwendet wird, ist es eindeutig klar, dass Christus Maria ganz in seine Heilssendung mit einbezieht. Deshalb, liebe Brüder und Schwestern, hoffe ich von ganzem Herzen, dass ab dem heutigen Tag, dem Tag des Scheidens von Ida aus unserer Mitte, das unter uns weiterleben wird, wovon ihr Herz ganz überzeugt war. Auf daß eine schöne und wahrhaft evangelische, blühende Verehrung zur **FRAU ALLER VÖLKER** entstehen möge...



Sr. Agnes von der *Familie Mariens der Miterlöserin* betreut Ida Peerdemann, die Seherin von Amsterdam, die letztes Jahr 91jährig gestorben ist.

Nach dem 2. Weltkrieg fanden sich in München unter P. Rupert Mayer Abertausende zum Gebet für den Frieden zusammen. – Die Muttergottes hat gewünscht, dass jedes Jahr die Völker sich im Gebet um das Bild der **FRAU ALLER VÖLKER** versammeln. Der wahre Sieg bestehe darin, dass sich der Feind bekehrt. In der Weihe an ihr makellostes Herz liegt ein grosser Bekehrungsplan für die Welt, wozu bald auch das Dogma «Miterlöserin» gehören möge.

1. Internationaler Gebetstag der FRAU ALLER VÖLKER in Amsterdam

Samstag, 31. Mai 1997

Anmeldung und Information:

Für Deutschland:

L. Vögele, Bechtersweiler 35, D-88131 Lindau
Tel. 08382/944361 Fax 08382/944362

Für Österreich und Südtirol:

I. Pedarnig Kolsassberg 38c, A-6114 Kolsass
Tel. 05224/68559 Fax 05224/68559

Für Schweiz:

Y. Pellandini, Bachweidstr.22, CH-9011 St. Gallen
Tel. 071/2233618 Fax 071/2233618

Für Holland und alle anderen europäischen Länder:

Stichting Vrouwe van alle Volkeren Diepenbrockstr.3,
NL-1077 VX Amsterdam Tel.0031/20-6620504



Beerdigung der Seherin durch den Bischof von Amsterdam.